

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1949-02-23

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

23. Februar 1949.

Herrn

Dr. Paul Lüth.

Frankfurt/ Main.

Sehr geehrter lieber Herr Doktor.

Ich möchte Ihren Brief vom 21. Februar doch eben rasch bestätigen, obgleich wenig mehr darauf zu sagen ist, als dass ich Ihren Plänen mit Ueberzeugung zustimme. Bei allen Planungen Ihrer Art entscheidet zuletzt die Persönlichkeit dessen, der sie ausführt, und nichts anderes.

Dass der Hexensabbath des verlegerischen Unfugs beinahe allgemein im Zerbröckeln ist, beruhigt mich sehr, aber die Stimmen von Klang und Wirkung werden noch lange brauchen, bis sie zur Geltung kommen, kein Grund, nicht mit Geduld fortzuarbeiten.

Ich sende Ihnen eine Nummer der "Pforte", in der ich versucht habe, der Jugend ein wenig Fundament für ihre Weltanschauung soweit vorzubereiten, als das heute geht, ohne überall anzustossen. Es ist nun einmal so, dass die Wahrheit sich ihre Schuhe bei der Richtigkeit ausleihen muss, wenn sie ihre planetarischen Wege einigermaßen ungetrübt verfolgen will. Wenn es Ihnen so recht erscheint, geben Sie doch bitte Herrn Generaloberst Halder diesen kleinen Aufsatz. Vor den Aposteln einer entarteten Vernunft, wie sie mit Herrn Dr. Port und seinesgleichen in der Zeitschrift auftauchen, brauche ich Sie nicht besonders zu warnen. Mit der Gesetzlichkeit des Verstandes lässt sich selbst bei der geschicktesten Operation ein "Grosser Kopf" nicht in einen Günstling der Natur verwandeln.

Mit herzlichen Grüssen

stets Ihr